

## Alexander M. Lippisch und Fritz Stamer Zwei berühmte Segelflieger aus Traisa von Karl-Heinz Schanz



Links Fritz Stamer

rechts Alexander Martin Lippisch

Alexander Lippisch, genannt „Hangwind“ \*02.11.1894 München +11.02.1976 Iowa USA. Leiter der 1925 gegründeten Rhön-Rositten-Gesellschaft (RRG) auf der Wasserkuppe. 1926 heiratet er die Schwester seines Freundes Fritz Stamer, Käthe Stamer \*1900 +1938. 1927 Geburt ihres Sohnes den sie „Hangwind“ nennen. Von 1933 bis 1938 wohnen sie zusammen mit Fritz Stamer in Traisa, Waldstraße 63 („Klavierhaus“). Ab 1933 Technischer Abteilungsleiter der Deutschen Forschungsgesellschaft Segelflug (DFS) auf dem Eulerflugplatz in Griesheim. Sein Hauptinteresse galt den Nurflügelflugzeugen Delta. Unter seiner Leitung fanden erste Raketen-Starthilfen und Raketenantriebe statt. 1939 wechselte Lippisch zu Messerschmidt nach Augsburg. Dort war er an der Entwicklung der Me163 und der Me329 beteiligt und ging danach nach Wien und nach dem 2. Weltkrieg in die USA. Er schrieb seine „Erinnerungen“ 1975 in einem gleichnamigen Buch nieder.

Im sog. „Klavierhaus“ in Traisa (mittlerweile abgerissen) wohnte auch Lippischs Freund und Schwager von der Wasserkuppe, Fritz Stamer \*28.11.1897 +20.12.1969. Er war ebenfalls früher Segelflug-Pionier auf der Wasserkuppe, Fluglehrer und 1928 Flieger des ersten Raketenflugzeuges „Ente“. Seine Erinnerungen „Zwölf Jahre Wasserkuppe“ schrieb er ebenfalls 1933 in einem Buch nieder.

Eine Episode erzählte Walter Schulze \*1926, Traisa: Traisaer Buben spielten auf dem Alten Sportplatz. U.a. auch Lippichs Sohn Hangwind. Als plötzlich ein Flugzeug über dem Platz kreiste und ein Päckchen abwarf. Es war für Hangwind bestimmt. Sein Inhalt ist nicht überliefert. Auch nicht wer das Päckchen abwarf. Entweder Vater Lippich oder Onkel Stamer.

Karl-Heinrich Schanz